

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 47. Stück,
Sonabend, den 23. November 1839.

Inhalt.

Das Reformations-Jubelfest zu Berlin. (Fortsetzung.) —
Hallisches Adressbuch. — Blindenanstalt. — Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen. —
Hallischer Getreidepreis. — 31 Bekanntmachungen.

Das Reformations-Jubelfest zu Berlin. (Fortsetzung.)

Die Universität beging die Feier im Saale der Singakademie. Zu diesem Feste hatte die theologische Facultät durch ein von ihrem Decan, Consistorialrath und Professor Meander, abgefaßtes Programm über Georg Wicel und seine Gesinnung gegen die evangelische Kirche eingeladen. Die Feier begann vor einer zahlreichen Versammlung mit Anstimmung des Gesanges: Veni sancte spiritus. Darauf wurde die Festrede von dem diesjährigen Rector, Professor Twesten, gehalten, in dem derselbe, anknüpfend an die Art und Weise, wie der Kurfürst Joachim II. bei der Gründung und Leitung der evangelischen Kirche in unserm Vaterlande verfuhr, zu zeigen suchte, wie die Idee der Einheit, welche dem Kurfürsten besonders am Herzen lag, namentlich was die Lehrer betrifft, auch in der evangelischen Kirche verwirklicht werden könne, ohne mit der für sie nicht weniger

XL. Jahrg.

(47)

wes

wesentlichen Freiheit und Festigkeit der eigenen Ueberzeugung in Widerspruch zu gerathen; eine Aufgabe, zu deren Lösung die Brandenburgische Kirchenordnung von 1640 die beste Anleitung enthalte. Nachdem sodann das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ in lateinischer Uebersetzung gesungen war, trat der Decan der juristischen Facultät, Professor von Lancizolle, auf, und proclamirte nach Auseinandersetzung des Interesse, welches nächst der theologischen Facultät besonders auch die juristische an der gefeierten Begebenheit nehmen müsse, den Präsidenten des Ober-Appellations-Gerichts zu Greifswald, A. W. Gdze, den Geheimen Ober-Tribunalsrath L. Scholz und den Geheimen Regierungsrath G. W. von Kaumer, als Doctoren der Rechte. Auf gleiche Weise verkündete der Decan der theologischen Facultät, Consistorialrath Neander, nachdem er das Verhältniß der theologischen Doctorwürde zum Christlichen Lehramt in der Kürze entwickelt hatte, die Wahl der Prediger Chr. L. Couard und Fr. G. Lisco zu Berlin, des Consistorialraths und General-Superintendenten Chr. Fr. Hefekiel in Altenburg, des Hauptpastors L. Chr. G. Strauch und Professors D. Krabbe in Hamburg, zu Doctoren der Theologie. Die Feierlichkeit wurde sodann mit dem Te deum laudamus beschlossen.

In ähnlicher Weise wurde das hochwichtige Fest in allen, der Pflege und Erziehung der Armenjugend gewidmeten, milden Anstalten, den Waisenhäusern, Communal-Armenschulen und Kleinkinder-Bewahranstalten gefeiert.

In der Wadzeck's-Anstalt wurde dasselbe in besonders ansprechender Weise begangen. Um 9 Uhr versammelten sich die 100 Zöglinge der Anstalt und mit ihnen eine große Zahl der Wohlthäterinnen und Wohlthäter derselben in dem festlich geschmückten Schulsaal. Nach Absingung eines kurzen Liedes hielt der Inspector der Anstalt, Straubel, eine kurze Ansprache an die Kinder und die sehr zahlreich versammelten Fremden,
und

und ermahnte zur würdigen und gesegneten Feier des Festes. Hierauf fand eine Unterredung statt zwischen 12 Kindern der Anstalt, in welcher dieselben mit kindlicher Offenheit vor den Anwesenden Zeugniß ihres Fleisches ablegten, indem sie eine genaue Bekanntschaft mit der historischen Begebenheit zeigten, der das Fest gewidmet war. Allgemein war der rührend ansprechende Eindruck dieses Theils der Hergänge. Die kirchliche Feier schloß der Bischof Roß, Vorsitzender im Curatorium, mit der Austheilung der vom Magistrate Berlins der Anstalt geschenkten Denkmünzen, und 100 Exemplare der kurzen Geschichte der Einführung der Reformation u. c., so wie von 10 auf die Reformationsfeierlichkeit bezüglichen Bildern, welche der Anstalt zu diesem Zwecke geschenkt waren. Hierauf wurden die Kinder aus dem Schulsaal in den geschmückten Speisesaal geführt, wo eine einladend gezierte Tafel gedeckt war. Durch eine gemüthvolle Zusammenstellung fand sich hier die zarteste Jugend mit dem grauesten Alter vereinigt. Denn ein Mitglied des Vereins hatte dazu eine Anzahl der Bürger-Zubeltreife (d. h. solcher, die ihr 50jähriges Jubiläum als Bürger gefeiert haben), welche aus der von Kircheisenschen Stiftung unterstützt werden, eingeladen, die außerdem jeder ein Geschenk von 3 Thlr. erhielten. Diese Greise, deren jüngster 74, der älteste 93 Jahr alt war, nahmen einen Theil der Tafel ein; an den übrigen Tischräumen saßen die Kinder, eine muntere, fröhliche Schaar. Für die jüngsten, etwa 5 und 6jährigen (das jüngste zählte erst 4 Jahre) waren ganz niedere Tische gedeckt. Es fehlte der kleinen frohen Tafel auch nicht an Tischgesang und Toasten. Denn nachdem von den Sängern der Anstalt ein frommes Danklied zur Einleitung der Feier vierstimmig vorgetragen war, folgte auch ein patriotisches, und ein fecker, offener Knabe erhob sich auf seinem Sitz, hielt sein gefülltes Glas empor und forderte seine „Brüder und Schwestern“ auf, auf das Wohl des Königs und des Königl. Hauses zu trinken.

Mit:

**

Mittags 1 Uhr geschah die Einweihung des Ni: folaus - Bürgerhospitals, einer Stiftung für verarmte, würdige Bürger, welche im vorigen Jahre durch ansehnliche Geschenke des Kaisers von Rußland und unseres Königs, so wie durch die vereinten Kräfte der Berliner Bürgerschaft begründet worden ist. Es hatten sich auf geschene Einladung durch die städtischen Behörden zu dieser Feierlichkeit viele angefehene Personen versammelt. Als Vertreter der Stadt Berlin befanden sich der Ober-Bürgermeister, der Vorsteher der Stadtverordneten und Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten zugegen. Die 50 Greise, welche die ersten Bewohner der neuen Anstalt sein werden, wurden gegen 1 Uhr in den Hauptsaal des Gebäudes, in welchem ein Altar errichtet war, eingeführt, und nahmen zu beiden Seiten desselben Platz. Nachdem unter Begleitung der von dem Kaufmann F. Gropius der Anstalt zum Geschenk gemachten Phys: Harmonika das Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade“ gesungen war, hielt der Bischof Dr. Neander eine Rede, welche die Entstehung und Bedeutung des Instituts entwickelte und mit Gebet für das segensreiche Bestehen desselben schloß. Hierauf wurde von allen Anwesenden das Lied „Nun danket alle Gott“ angestimmt. Das Curatorium der Anstalt hatte den Hospitaliten ein Festmahl bereitet, vor dessen Beginn einem Jeden die zur Feier des Reformationsfestes geprägte Denkmünze übergeben wurde.

In gleicher Weise, wie hier die festliche Speisung der neu aufgenommenen Hospitaliten statt hatte, erfolgte solche um dieselbe Zeit rücksichtlich der Hospitaliten sämmtlicher evangelischen Hospitäler, der Kinder sämmtlicher evangelischen Waisenhäuser, des Friedrichsstiftes, der Wadzeck's - Anstalt, des Louisenstifts, der Zöglinge der Erziehungshäuser, der Gefangenen und der Invaliden, auf Kosten der Stadt. Die sämmtlichen Invaliden aus den Jahren 1813, 1814 und 1815, welche von der Berliner Invaliden - Unterstützungs -

Com:

Commission unterstützt werden, so wie diejenigen aus dem großen Invalidenhause, waren zu diesem Zweck um 1 Uhr im Saale des englischen Hauses versammelt. Der Commandant des Invalidenhauses, Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten, so wie die Mitglieder der Invaliden-Unterstützungs-Commission waren dabei gegenwärtig. Später trafen auch der Ober-Bürgermeister und der Vorsteher der Stadtverordneten auf dem Festmahle ein. Der Superintendent Peltmann eröffnete das Fest durch ein Gebet, an welches er eine Rede knüpfte, in der die Wichtigkeit des bevorstehenden Festes hervorgehoben wurde. Der Gesundheit Sr. Majestät des Königs schloß sich das Lied: „Heil Dir im Siegerkranz“ an, welches von den Anwesenden mit großer Begeisterung gesungen wurde. Ordnung und allgemeine freudige Theilnahme herrschte bei dem ganzen Feste, das um 5 Uhr mit einem Dankgebete und mit dem Liede: „Nun danket alle Gott“ beschloßen ward. Es waren 260 Invaliden anwesend, unter ihnen 57 aus dem Invalidenhause.

Zu dem bevorstehenden seltenen Feste genügten jedoch diese bereits früher getroffenen Bestimmungen, wegen Speisung der Armen, den Communalbehörden nicht. Sie hatten solche vielmehr noch dahin erweitert, daß alle Armen in Berlin, ohne Rücksicht auf Glaubensbekenntniß, einen freudigen Antheil daran zu nehmen Veranlassung haben sollten, und hatten dazu eine Summe von etwa 2000 Thalern bewilligt, die unter sie durch die betreffenden Armenbehörden vertheilt worden sind.

Außerdem haben auch des Königs Majestät den Magistrat noch mit dem außerordentlichen, bedeutenden Geschenke von 3000 Thalern für die Armen der Stadt erfreut, deren Vertheilung gleichfalls auf die Armen jeden Glaubens ausgedehnt und deren speciellen Behörden übertragen worden ist.

So war in der Hauptstadt der erste Tag gefeiert. In der Stadt Spandau, in deren Mauern Kurfürst

So:

Joachim II. sich zuerst als einen Anhänger der gereinigten Lehre offen bekannte, und durch seinen Vortritt den Weg zur freien Ausübung derselben eröffnete, hatte am Vormittage nicht minder eine erhebende kirchliche Feier stattgehabt, welcher die Stadt Berlin, um auch dort die innige Theilnahme an diesem denkwürdigen Feste an den Tag zu legen, durch ihren Ober-Bürgermeister und den Vorsteher ihrer Stadtverordneten-Versammlung, so wie durch Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten, hatte beizuhelfen lassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ein zur Todtenfeier eingesandtes Gedicht konnte, da es nicht zeitig genug eingegangen war, nicht aufgenommen werden.

Chronik der Stadt Halle.

1. Halle'sches Adressbuch.

Von vielen höchst achtbaren Männern angegangen, das für das Jahr 1839 erschienene Adressbuch für Halle einer Revision unter Berücksichtigung der seither Statt gefundenen Veränderungen zu unterwerfen, bin ich entschlossen, der Herausgabe eines Adressbuchs für 1840 mich zu unterziehen, und zur Beförderung des Unternehmens den Weg der Subscription einzuschlagen. Ein geehrtes Publikum eruche ich daher ergebenst, durch recht zahlreiche Unterzeichnungen der Subscriptionsliste, welche in diesen Tagen cursiren wird, diesen gemeinnützigen Unternehmen die nöthige Theilnahme zu schenken. Gefällige Berichtigungen, die auf das Adressbuch für 1839 Bezug haben, und der Tendenz desselben entsprechen, werde ich mit vielem Dank annehmen, und bitte daher, dieselben mir zeitig genug gütigst mitzutheilen.

Halle, den 23. November 1839.

Prasser,

Expedient im Post-Bureau und Billeteur.

2. Blindenanstalt.

Für selbige von der Fr. W. R. durch Fr. Th. drei Thaler empfangen zu haben, wird hiermit aufrichtigster Dank bescheinigt.

Halle, den 18. November 1839.

Neuenhaus, Domprediger.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Vom Kaufmann Herrn R. Dyhrenfurth aus Breslau erhielt unterzeichnete Kasse heut ein Geschenk von 15 Thlr. für die Armen.

Halle, den 19. November 1839.

Die städtische Armen-Kasse.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

October. November 1839.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. Oct. dem Organisten zu U. L. Fr. Thieme eine Tochter, Louise. (Nr. 77.) — Den 18. dem Schenkwirth Stahlmann ein S., Louis Hermann Carl. (Nr. 1030.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 2164.) — Den 25. dem Strumpfwirkermeister Biene ein Sohn, Christian Hermann Ernst. (Nr. 1062^b.) — Den 9. Nov. dem Milchhändler Kittelmann ein Sohn, Christian Julius Hermann. (Nr. 1398.) — Den 13. dem Schneidermeister Reuter ein S., Carl Friedrich Julius. (Nr. 1018.)

Ulrichsparochie: Den 15. Oct. dem Schneidermeister Hoze ein S., Ernst. (Nr. 300.) — Den 29. dem Stellmachermeister Günsch eine Tochter, Marie Pauline. (Nr. 428.)

Moritz.

Moritzparochie: Den 28. Octbr. dem Schriftsetzer Lincke ein S., Friedrich Wilhelm Gustav. (Nr. 707.) — Den 6. Novbr. dem Salzwirker Moritz ein S., Christian Friedrich August. (Nr. 2094.) — Den 9. eine unehel. Z. (Nr. 681.) — Den 13. eine unehel. Z. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 8. Nov. eine unehel. Z. (Nr. 1265.) — Den 16. dem Buchbindermeister Wittnich eine Z. todtgeb. (Nr. 1237.)

Glauchau: Den 7. October dem Mehlhändler Rein ein Sohn, Wilhelm August Otto. (Nr. 1801.) — Den 22. dem Maurergesellen Kunze ein S., Friedrich Carl Erdmann. (Nr. 1999.) — Den 9. Novbr. dem Maurergesellen Knöchel ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 1912.)

Militairgemeinde: Den 4. Novbr. dem Capitain d'armes Loffe ein Sohn, Friedrich Wilhelm Gustav. (Nr. 953.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 14. Nov. der herrschaftliche Rutscher Fischer mit M. A. Burkert. — Den 18. der Kaufmann Dreyzehner aus Leipzig mit J. W. Müller. — Der Schauspieler Hartmann mit C. F. Rein.

Moritzparochie: Den 17. Nov. der Maurer Sauerwein mit Ch. F. Scheiding.

Moritzparochie: Den 17. Nov. der Böttchermeister Keller mit M. D. Schröter.

Katholische Kirche: Den 18. Nov. der Rammacher Krause mit B. Diedenhöfer aus Nürnberg.

Neumarkt: Den 17. Novbr. der Invalide Stiefel mit J. D. Heimcke.

Glauchau: Den 17. Nov. der Ziegeldeckergeselle Beck mit J. F. Lange. — Der Ziegeldeckergeselle Heine mit M. Michaelis.

Militairgemeinde: Den 17. Nov. der Unterofficier Deißner mit M. D. K. Birke.

c) Ge

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Nov. des Schneidermeisters Flaschmann nachgel. S., Friedrich Andreas, alt 4 J. 1 W. 2 Z. Auszehrung. — Den 14. des Lohnbedienten Habermann Ehefrau, alt 36 J. Schwindsucht. — Des Zimmergesellen Semmler S., Johann Friedrich, alt 5 W. 2 Z. Reichhusten. — Den 16. des Müllers in Weisensfels Schmidt Tochter, Marie Sophie Alwine, alt 16 J. 10 W. 1 B. 5 J. Nervenfieber. — Des Böttchers Bratengeyer Ehefrau, alt 32 J. 3 W. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 14. Nov. des Schuhmachers Zöllner nachgel. Z., Marie Rosine Caroline, alt 2 J. 1 W. 2 B. Lungenentzündung. — Des Musikus Koch S., Louis Alexander, alt 1 J. 6 W. Lungenentzündung. — Der Maurergeselle Sonntag, alt 39 J. Gehirnwassersucht.

Domkirche: Den 14. Novbr. des Handelsmanns Falk Tochter, Marie Friederike Dorothee, alt 9 W. Krämpfe. — Den 17. des Schenkwrths Sport nachgel. Z., Friederike Wilhelmine Henriette, alt 27 J. 3 W. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 17. Novbr. des Ziegelsdeckers Vergerner Z., Johanne Marie, alt 8 W. Abzehrung.

Krankenhaus: Den 9. Novbr. des Friseurs Kraft nachgel. Z., Friederike, alt 73 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 11. Nov. des Schuhmachermeisters Reichenbach S., Friedrich Carl, alt 3 J. Wassersucht. — Den 16. des Buchbindermeisters Wittnich Z. todtgeb.

Israelitische Gemeinde: Den 15. Nov. der Handelsmann Moses Marcus aus Lauchstädt, alt 65 J. — Den 18. der Fabrikant Robert Dyhrenfurth aus Breslau, alt 52 J. Milzleiden.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selbe.

Den 21. November 1839.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|-------|----|------|----|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 2 | Ehrl. | 12 | Egr. | 11 | Pf. | bis | 2 | Ehrl. | 19 | Egr. | 7 | Pf. |
| Roggen | 1 | , | 22 | , | 4 | , | — | 1 | , | 26 | , | — | , |
| Gerste | 1 | , | 8 | , | 3 | , | — | 1 | , | 12 | , | 6 | , |
| Hafer | — | , | 23 | , | 9 | , | — | — | , | 27 | , | 3 | , |

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die frühere Thongrube zwischen dem Mannischen und dem Hamsterthore, welche jetzt einen für die umliegenden Gärten, und Ackerbesitzer zc. nützlichen Wasserbehälter bildet, ist jetzt durch Schutteinwerfen an den Händen so weit ausgefüllt, daß keine Gefahr für die Passage daselbst mehr vorhanden ist. Das fernere Abladen von Schutt in oder unmittelbar an die Thongrube wird daher hierdurch bei 15 Egr. Strafe untersagt.

Dagegen darf in der Nähe der gedachten Thongrube in der Vertiefung zwischen der Hupeschen Plantage und dem Wege neben der Thongrube ferner Schutt abgeladen werden. Halle, den 4. November 1839.

Der Magistrat.

Die Transport- und Mitleidsfuhrer, welche die Stadt zu leisten hat, sollen

den 27sten d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause für die Zeit vom 1. Januar 1840 ab an den Mindestfordernden verbungen werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. November 1839.

Der Magistrat.

Zur Vererbpachtung der hiesigen städtischen Mühlen an der Saale, der Neu- und Bäckermühle zu 8 und 6 Mahlgängen, im Ganzen oder getheilt, je nachdem die Gebote ausfallen, haben wir allhier auf dem Rathhause einen Termin auf den

20. Januar 1840 Vormittags 10 Uhr anberaumt, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Rein- Ertragstare beträgt 4341 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. und 2325 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf., der Werth der Gebäude u. und der Wasserkraft ist auf 48,047 Thlr. und 32,640 Thlr. veranschlagt.

Die Mühlen eignen sich vorzüglich zur Verbindung mit einem bedeutenden, namentlich überseeischen Mehlhandel, und sind nach dem Urtheile Sachverständiger erheblicher Verbesserungen und Vermehrung des Ertrags fähig.

Die Anschläge sind in unserer Registratur schon jetzt, die Bedingungen 4 Wochen vor dem Termine einzusehen. Halle, den 16. November 1839.

Der Magistrat. Schroener.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Buchbinder Marger in Lübeck. 2) An Hrn. Amtmann Paschte in Möckritz. 3) An Hrn. Buchdrucker Fiedler in Fraustadt. 4) An Hrn. Schenkwirth Beyer in Leipzig. 5) An Hrn. Verwalter Vulchert in Stergart. 6) An den Anspanner Samtleben in Obrisdorf. 7) An Hrn. Gastwirth Lauderbach in Cönnern. 8) An Hrn. Stud. Solger in Berlin. 9) An Fried. Schmidt in Bernitz. 10) An Frau Bromme in Sangerhausen. 11) An Hrn. Kitzel in Frankfurt, Tuchfabrikant aus Cortbus. 12) An Hrn. Cand. Haube in Dramburg. 13) An Fräulein Hoffmann in Raumburg.

Halle, den 20. November 1839.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das allhier auf dem Strohhofe sub Nr. 2028 Fischerplan belegene, dem Kunst- und Schönfärber Heinrich Friedrich Wilhelm Stagge gehörige Haus, Hof nebst dem Färbehaufe, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1906 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., soll

am 5. März 1840 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hier selbst in der Barsüßerstraße am Schulberge belegene, dem Schuhmachermeister Carl Gottfried Weber gehörige, im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 59 eingetragene Haus nebst Hof und Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 728 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf., soll

am 7. März 1840 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn Stadtsecretairs Giesecke habe ich zum Verkaufe des hier an der kleinen Steinstraße sub Nr. 212 belegenen Hauses mit Hof, Garten, Hinter- und Seitengebäude, an den Bestbietenden Licitationstermin auf den 2ten December c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung — große Ulrichsstraße Nr. 72 — anberaumt. In den Gebäuden, welche sämmtlich in gutem baulichen Stande und Behufs Versicherung gegen Feuer auf ungefähr 8000 Thaler abgeschätzt sind, befinden sich unter andern 15 Stuben und 9 Schlafkammern, Wagenremise, Pferdestall u. s. w. Das Haus hat Röhre- und Brunnen-

was.

wasser und eignet sich wegen der Lage und des bedeutenden Raumes sehr zur Fabrikanlage, besonders aber zum Gasthose, indem es nur durch den dazu gehörigen Garten von dem neuen Postgebäude getrennt wird.

Halle, den 16. October 1839.

Der Justizcommissarius Ebmeier.

Freunden der Tanzkunst

die ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin, hier Unterricht in der Tanzkunst zu ertheilen und bitte um gütiges Zutrauen, ich meinerseits werde nicht ermangeln, mich dessen würdig zu machen, indem ich nicht nur die neuesten und modernsten Tänze lehren, sondern insbesondere auch auf richtige Haltung und Anstand des Körpers sehen werde.

Das Honorar beträgt à Person pro Monat 1 Thlr. 15 Sgr., der ganze Cursus zu 3 Monate 4 Thlr. Cour., wofür wöchentlich 3 Tage täglich 2 Stunden Unterricht ertheilt werden, bei drei Personen aus einer Familie ist die dritte gratis.

Auch wird auf besonderes Verlangen Privatunterricht außer dem bestimmten Local ertheilt.

Um recht zahlreiche Theilnehmer und baldige Anmeldung bittet ergebenst Carl Vertuch jun.

Lehrer der Tanzkunst aus Gotha,
wohnhaft bei Herrn Sturm, Rathhausgasse
Nr. 233.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaarenfelle kauft zum höchsten Preise Gustav Jonson, Brüderstraße.

☞ Eine große Auswahl der neuesten Damentücher in Wolle, Seide, Crepp und Blonden und dergleichen Shawls empfiehlt billigst

S. W. Friedländer am Markte.

Gute Kohlrüben sind zu verkaufen bei dem Krämer Schwarz vor dem Klauschor Nr. 2167.

Logisvermietung.

Große Ulrichsstraße Nr. 72 sind drei tapezirte Stuben nebst Kammern an ledige Herren oder stille Familien zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Petersen.

Steinweg Nr. 1684 ist im Hintergebäude ein kleines Logis, bestehend in Stube und Kammer, Küche und hinlänglichem Bodenraum, zu kommenden neuen Jahr zu vermieten, jedoch nur an kinderlose oder einzelne Personen. Eine Treppe hoch ist in obiger benannten Nummer das Nähere zu erfahren.

Im Pflugschen Hause auf dem Neumarkte sind zwei Stuben, Kammer und Küche billig zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Frische Holst. Austern bei C. H. Nisfel.

Holländische Speckbäcklinge bei C. H. Nisfel.

Sächsische Butter in schöner Waare empfing und empfiehlt im Ganzen und einzeln

C. G. Laue auf dem Neumarkt.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich drei verschiedene Sorten Kartoffeln zum Einkaufspreis.

A. Saporski, Geistthor Nr. 1271.

Im Hause des Fleischermeisters Hrn. Kunsch jun., Kl. Brauhausgasse Nr. 333, eine Treppe hoch, sind fortwährend eingemachte rothe Rüben nebst rother Rübenkaffee und Kornkaffee zu haben.

Klar.

Heute, Sonnabend, zum Abendessen frischen Hasenbraten. Montag Abend Tanzmusik im Gasthose zur goldenen Rose.

**Auction verschiedener Material- und
Auschnittwaaren,**

bestehend: in diversen Sorten feinen und mittleren Schnupf- und losen Rauchtabak, worunter eine Parthie alter Kollen-Portorico, in circa 5 Ballen bunten Papieren aller Art, worunter sich eine Parthie Bücherumschläge, Tasset, Marmor, u. Wasser-Papiere befinden, (besonders den Herren Papierhändlern, Buchbindern und Blumenfabrikanten zu empfehlen,) verschiedenen Sorten feinen und ordinären Farbwaaren, einigen Centnern gezogenen Schwefel, Flinten- und Pistolensteinen u. d. m.; so wie auch eine Parthie Beinkleider- und Westenzeuge von verschiedenen Couleuren und Mustern, modefarbene Tuche meistens in passenden Kestern und einige ganze Stücke Kitzei, welche nächsten

Montag den 25ten d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

am großen Berlin Nr. 434 gegen sofortige baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft und mit den Materialwaaren der Anfang gemacht werden soll.

A. W. Kögler.

Solzauction.

In dem ehemaligen Professor Königschen, jetzt Dpißschen Hause, Rathhausgasse Nr. 250, soll Montag den 25. d. M. Nachmittags 1 Uhr eine Parthie altes Bauholz, in Haufen getheilt, öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden. Halle, den 21. November 1839.

Der Auctiionscommissarius Wächter.

Gesucht. Ein Logis von Stube, Kammer und Küche mit Zubehör wird jetzt oder zu Neujahr zu beziehen gesucht von

W. Herrig, Posamentierer.
Kleiner Sandberg Nr. 257.

Sonnabend den 23. November 1839 Abends 5 Uhr wird die Singakademie zum Gedächtnisse der Verstorbenen in der zweckmäßig dazu erleuchteten Marktkirche mehrere der Feier angemessene Gesangstücke vortragen. — Eintrittskarten zu 6 Sgr. nebst Text sind in der Knappyschen Buchhandlung, so wie in der Ermelerschen Handlung bei Herrn Kising zu haben.

Die Liedertafel

fällt Sonnabends den 23. Novbr. c. aus.

Der Vorstand.

Ein sittliches, ordnungsliebendes Mädchen wünscht bei Kindern oder für Alles sogleich oder zum 1. Decbr. einen Dienst. Näheres an der Moritzbrücke Nr. 2061 zwei Treppen hoch.

Junge Mädchen, welche das Puz- und Blumenmachen erlernen wollen, so wie solche, welche schon darin arbeiteten, finden fortwährend Beschäftigung in der Blumen- und Modewaaren-Fabrik von E. Schuffenhauer.

⚗ Bruchbandagen, Suspensorien, Mutterkränze und dergl. verfertigt der Königl. Preuß. approbirte Bandagist Steuer, Leipz. Straße Nr. 279 neben der Post.

Altes Eisen kauft fortwährend

A. Lorenz,

Schülershof Nr. 762 nahe am Roland.

Obstverkauf.

Ganz große Vorsdorfer Äpfel, so wie auch alle andere feinen Sorten Äpfel sind im Einzelnen und in Scheffeln zu haben im Keller auf dem Markt.

Mei Katt.

Frische Pfannkuchen bei Lehmann.